



Bereich Stabsstelle Integration
Az:
Datum: 20.07.2010

öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Integrationsrat	02.09.2010	2

Betreff

Evaluation des KOMM-IN-NRW Projektes „Eine Stadt- Viele Kulturen“.

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Integrationsrat nimmt die Evaluation des KOMM-IN- NRW Projektes zur Kenntnis.

Johannes Beisenherz
Bürgermeister

Sachverhalt

Das Förderprogramm "KOMM-IN NRW - Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit" unterstützt die Städte bei der Aufgabe, Integrationsprozess zu optimieren, um die bestmöglichen Voraussetzungen für organisierte Angebote, Strukturen und Prozesse für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu ermöglichen. Die Stadt Castrop Rauxel beteiligte sich 2009 mit eigenen Projekten an diesem Programm.

Folgende Projektprodukte sind in die Strukturen der Stadt Castrop- Rauxel integriert worden:

- **Arbeitsgruppen Integration**

Im Rahmen des Projektes wurde das Integrationskonzept weiterentwickelt. Unter Beteiligung von integrationsrelevanten Institutionen, Migrantenselbstorganisationen und interessierte Privatpersonen wurde in Arbeitskreisen Themenschwerpunkte und Handlungsempfehlungen festgelegt. Der Auftaktworkshop fand am 16.05.2008 statt.

- **Der Integrationswegweiser** www.misch-mit-in-castrop-rauxel.de

Der Integrationswegweiser behandelt alle relevanten Themen der Integration in Castrop-Rauxel und dient der besseren Orientierung der Migrantinnen und Migranten in diesem Themenfeld. Der Integrationswegweiser ist auch in Form einer Broschüre erhältlich.

Folgende Teilziele waren im Projektantrag definiert:

Ziel 1: Transparenz durch die Datenbank

Durch den Aufbau der Datenbank sowie dem Druck des Integrationsführers sind das Angebot von Maßnahmen und Projekten sowie deren Träger im Integrationsbereich für jeden Einwohner in Castrop-Rauxel und alle Akteure im Integrationsprozess transparent und leicht zugänglich. Damit können Akteure ihre Angebote ausrichten, Synergien bilden und Einwohner gezielt Veranstaltungen aufsuchen und sich dazu beraten lassen.

Ziel 2: Vernetzung durch die Arbeitsgruppen

Die Akteure des Integrationsprozesses mit und ohne Zuwanderungsgeschichte kennen einander auf persönlicher Ebene und gestalten gemeinschaftlich den Integrationsprozess durch konkrete Maßnahmen aus. Die Migranten werden über die Promotoren mobilisiert und eingebunden. Die Akteure der Integrationsarbeit aus der Verwaltung und aus der maßnahmenorientierten Umsetzung kennen einander persönlich und bilden Synergien.

Ziel 3: Bewusstseinsbildung

Durch die stärkere Vernetzung der Akteure in der Integrationsarbeit und der Verwaltung sowie die bessere Erreichbarkeit und Kommunikation mit den Migrantengruppen wird das Bewusstsein für die koordinierte und vernetzte Zusammenarbeit in der Integrationsarbeit geschärft.

- In Anlehnung an die definierten Ziele ist die Evaluation durchgeführt worden. Dies meint, an bestimmten Punkten in dem Projekt Bilanz zu ziehen und Erfolge zu dokumentieren bzw. Nichterreichtes zu benennen.

In der Integrationsratsitzung erfolgt ein mündlicher Bericht.